

Häftling wollte Koch töten

Lenzburg: Bluttat in der Strafanstalt

hf. Ein 25jähriger Algerier versuchte am Dienstagmittag in der Lenzburger Strafanstalt dem Koch die Halsschlagader durchzuschneiden. Ein in der Nähe arbeitender Angestellter wurde glücklicherweise auf den Kampf aufmerksam. Er konnte den Wütenden zurückreissen und überwältigen. Verletzt wurde der Angegriffene unmittelbar neben der Schlagader mit einem rund drei Zentimeter langen und einem halben Zentimeter tiefen Schnitt.

Weshalb der illegal in die Schweiz eingereiste Algerier, der im Tessin unter anderem wegen schwerem, bewaffnetem Raub zu viereinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist, den Koch plötzlich angriff, ist im Detail noch nicht ganz geklärt. Auslöser dieses beinahe tödlich endenden Streites war eine kücheninterne Diskussion. Offensichtlich war der noch nicht lange in Lenzburg inhaftierte mit der ihm zugewiesenen Arbeit nicht einverstanden gewesen. Unglücklicherweise arbeiteten die beiden abseits der anderen Küchenmannschaft, die gerade mit der Vorbereitung für die Essensverteilung zu tun hatte. Der den Koch rettende Angestellte beaufsichtigte die Vorbereitungsarbeiten. Dieser tätliche Angriff, es ist nicht der erste in der Lenzburger Strafanstalt, dokumentiert wieder einmal sehr drastisch, dass Gefängnisangestellte nie allein mit als gefährlich eingestuftem Häftlingen, arbeiten sollten. Dies ist auch in Lenzburg schon wiederholt gefordert worden. Bei dem jüngsten, beinahe tödlich endenden Lenzburger Zwischenfall war es allerdings mehr ein unglücklicher Zufall, dass die beiden für einen längeren Moment allein blieben. Die Verletzung des Kochs ist glücklicherweise nicht schlimm: Er konnte nach Behandlung in der anstaltsinternen Krankenstube nach Hause gehen.